



Zum ersten Mal besuchte ich die NordArt im Kunstwerk Carlshütte, Büdelsdorf im Juli 2011. Damals bereitete ich das gesamte Programm für das chinesische Kulturjahr in Deutschland 2012 vor. Gemeinsam mit dem Schleswig-Holstein Musik Festival 2012, das China zum Schwerpunktland ernannt hatte, gestalteten wir ein Musikprogramm. Professor Rolf Beck, Intendant des Musikfestivals, lud mich zum Eröffnungskonzert des Gastlandes Türkei nach Kiel ein. Unterwegs erzählte mir Professor Beck viel über die NordArt und erwähnte dabei, dass die NordArt schon von Beginn an sehr viel Kunst aus China gezeigt hatte. Das machte mich neugierig: Wie kam eine norddeutsche Stadt wie Büdelsdorf mit etwa 10.000 Einwohnern zu chinesischer Kunst? Als ich dann die Ausstellung der NordArt besuchte, war ich absolut überrascht, wie eine so gigantische internationale Kunstausstellung jährlich stattfinden konnte. Aus einem Gespräch mit dem Mäzen Hans-Julius Ahlmann und dem Chefkurator Wolfgang Gramm erfuhr ich dann den Grund. Dieser Besuch war der Anfang unserer Zusammenarbeit. Seit dem chinesischen Kulturjahr 2012 bin ich zum Stammgast der Stadt geworden und komme fast jedes Jahr zur Ausstellungseröffnung.

Seit ihrer Gründung hat sich die NordArt der Aufgabe verpflichtet, das gegenseitige Verständnis durch die Sprache der Kunst zu fördern und nicht nur deutsche Kunst zu zeigen. Daher wirft die NordArt einen weiten Blick über Deutschland und Europa hinaus, über Asien bis nach Südamerika. Besondere Aufmerksamkeit wird aktuellen Positionen aus China gewidmet. In den letzten zehn Jahren hat sich die Zusammenarbeit mit China immer weiter intensiviert. Die NordArt zeigte seither Arbeiten von rund 200 chinesischen Künstlerinnen und Künstlern. Einige von ihnen wurden bereits mehrfach eingeladen. Die Besucherzahl ist fast auf 100.000 gestiegen. Für die Besucherinnen und Besucher der NordArt hat sich die Kunst als adäquates Medium etabliert, um mehr über China zu erfahren. Einige der chinesischen Künstler haben auch den NordArt Publikumspreis gewonnen. Eine bislang sogar für viele Deutsche unbekannt Kleinstadt hat es geschafft, eine unglaublich enge und tiefe Beziehung mit China herzustellen. Das ist die Kraft der Kunst!

In diesem Jahr feiern wir das 45. Jubiläum diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und China. Aus diesem Anlass finden eine Reihe von Kulturveranstaltungen aus den Bereichen Musik, Tanz, Theater, Kunst und Literatur statt. Für die NordArt 2017 hat Chefkurator Wolfgang Gramm den chinesischen Künstler Xu Bing eingeladen, der seine Großinstallation "Phönix" zeigt. Und der Kurator Yang Yong wurde gebeten, zum Thema Shenzhen eine Ausstellung zu kuratieren. So ist die Ausstellung "World by World" mit 21 teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern aus Shenzhen entstanden.

Die Arbeit "Phönix" stammt aus Nordchina, "World by World" aus Südchina. Beide Beiträge sind eine vielschichtige Auseinandersetzung und Analyse der rasanten Entwicklung und Urbanisierung Chinas. Die zweiteilige Arbeit "Phönix" von Xu Bing besteht aus gebrauchten Werkzeugen, Maschinen und Baumaterialien. Durch die Komposition dieser Einzelteile sind die beiden Phönixe ins Leben

gekommen. Jedes Detail beschreibt die feinen Zusammenhänge zwischen Bau und Arbeitern, übt Kritik an der Gegenwart und zeigt darüber hinaus eine aufsteigende Hoffnung für die Zukunft. Beide Phönixe wurden von Kurator Okwui Enwezor zur Teilnahme an der 56. Biennale Venedig ausgewählt und im Bereich für internationale Kunst im Arsenal gezeigt.

In Shenzhen wurde gleich zu Beginn der Reform- und Ordnungspolitik Anfang der 1980er Jahre Chinas erste Sonderwirtschaftszone gegründet. Seitdem dient die Stadt als Fenster und Labor für den wirtschaftlichen Austausch mit der Welt und hat dank ihrer rasanten Entwicklung den Begriff der "Shenzhen-Geschwindigkeit" geprägt. Heute steht die Weltmetropole als Beispiel für eine starke Wettbewerbsfähigkeit und ein kräftiges Entwicklungspotenzial. Leider kennen viele Europäer nur Chinas Seite des wirtschaftlichen Aufschwungs. Nur wenige sehen, wie sich ein kleines Dorf zu einer Zehnmillionen-Stadt entwickelt hat, wie sich dort eine Metropolkultur etabliert hat und die Menschen begonnen haben, sich mit Kunst und der Gesellschaft auseinanderzusetzen. Mit Arbeiten von 21 Künstlern aus Shenzhen gibt die Ausstellung "World by World" einen Einblick in das aktuelle Kunstgeschehen Shenzhens und zeigt eine neue Perspektive auf die chinesische Gesellschaft der Gegenwart.

Jeder Projekterfolg benötigt die unermüdlichen Anstrengungen vieler Menschen. Hier gilt mein Dank Herrn Xu Bing und Herrn Yang Yong und deren Teams. Sie haben viele Hindernisse überwunden, um diese beiden Projekte zu ermöglichen. Ebenfalls danke ich Frau Zijuan Zaft für Ihre Unterstützung bei der Kommunikation und Koordination. Ohne ihren Ehrgeiz und ihre Bemühungen wären beide Ausstellungen nicht zustande gekommen. Mein besonderer Dank geht an Chefkurator Wolfgang Gramm und Co-Kuratorin Inga Aru. Sie beide bilden die Brücke für das gegenseitige Kennenlernen und Verständnis zwischen West und Ost. Mit viel Engagement hat das Künstlerehepaar für die NordArt einen weiteren Meilenstein gelegt. Ich wünsche der NordArt auch in Zukunft gutes Gedeihen und prächtige Blüten.

Chen Ping
Botschaftsrat für Kultur
Botschaft der Volksrepublik China
In der Bundesrepublik Deutschland

NordArt 2017

www.nordart.de



For the first time, I visited NordArt at Kunstwerk Carlshütte, Büdelsdorf in July 2011. Back then I was preparing the entire cultural program for the Chinese Culture Year in Germany 2012. Together with the Schleswig Holstein Music Festival 2012, for which China was nominated as focus country, we designed a music program. Professor Rolf Beck, director of the music festival, invited me to the opening concert of host country Turkey in Kiel. On the way, Professor Beck told me a lot about NordArt, mentioning that from the very beginning, NordArt had shown a lot of art from China. This made me curious: How did a northern German town like Büdelsdorf with about 10,000 inhabitants come to Chinese art? When I visited the NordArt exhibition, I was absolutely amazed at how such a gigantic international art exhibition could take place annually. From a conversation with patron Hans-Julius Ahlmann and chief curator Wolfgang Gramm I found out the reason. This visit was the beginning of our collaboration. Since the Year of Chinese Culture 2012, I have become a regular guest of the town and visit the opening of the exhibition almost every year.

Since its inception, NordArt has committed itself to the task of promoting mutual understanding through the language of art and not just showing German art. That is why NordArt takes a broad view across Germany and Europe, across Asia to South America. Special attention is devoted to current positions from China. Over the last ten years, cooperation with China has been steadily intensified. Since then, NordArt has exhibited works by around 200 Chinese artists. Some of them have already been invited several times. The number of visitors has risen almost to 100,000. For the visitors of NordArt, art has established itself as an adequate medium to learn more about China. Some of the Chinese artists have also won the NordArt Public Choice Award. A small town that has so far been unknown even to many Germans has managed to establish an incredibly close and deep relationship with China. This is the power of art!

This year we celebrate the 45th anniversary of diplomatic relations between Germany and China. On this occasion a series of cultural events from the fields of music, dance, theatre, art and literature take place. For NordArt 2017, chief curator Wolfgang Gramm invited Chinese artist Xu Bing, who shows his large installation "Phoenix". Also curator Yang Yong was asked to curate an exhibition on Shenzhen. So, the exhibition "World by World" came into being with 21 participating artists from Shenzhen.

The work "Phoenix" comes from North China, "World by World" from South China. Both contributions are a complex examination and analysis of China's rapid development and urbanization. The two-piece work "Phoenix" by Xu Bing consists of used tools, machines and building materials. By the composition of these parts the two phoenixes came into existence. Every detail describes the

delicate connections between building and workers, criticizes the present, and also shows a rising hope for the future. Both phoenixes were selected by curator Okwui Enwezor to participate in the 56th Venice Biennial and have been shown in the area for international art in the Arsenale.

In Shenzhen, China's first special economic zone was established right at the beginning of the reform and order policy in the early 1980s. Since then, the city has served as a window and a laboratory for economic exchanges with the world and, thanks to its rapid development, has shaped the concept of "Shenzhen speed". Today the world metropolis stands as an example of strong competitiveness and strong development potential. Unfortunately, many Europeans know only China's side of the economic upturn. Only a few see how a small village has developed into a ten-million-city, how a metropolitan culture has established itself there and people have begun to deal with art and society. With works by 21 artists from Shenzhen, the exhibition "World by World" gives an insight into the current art scene of Shenzhen and shows a new perspective on contemporary Chinese society.

Every project success requires the tireless efforts of many people. My thanks go to Mr Xu Bing and Mr Yang Yong and their teams. They have overcome many obstacles to enable these two projects. I also thank Mrs Zijuan Zaft for her support with communication and coordination. Without her ambition and efforts, both exhibitions would not have come about. My special thanks go to chief curator Wolfgang Gramm and co-curator Inga Aru. They both form the bridge for mutual knowledge and understanding between the West and the East. With a great deal of commitment, the artist couple has laid a further milestone for NordArt. I wish NordArt that it may continue to thrive and flourish.

Chen Ping
Cultural Counselor
Embassy of the People's Republic of China
In the Federal Republic of Germany